



NACHRICHTEN DER SUDETENDEUTSCHEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Folge 4/2012

15. Dezember 2012
ISSN 1433-9064

20 Jahre „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“

Willenserklärung verabschiedet

Kongreß im tschechischen Außenministerium

Im Rahmen eines Kongresses anlässlich des 20jährigen Bestehens der Landesversammlung anfangs Oktober und der 20jährigen Wiederkehr der Unterzeichnung des deutsch-tschechischen Nachbarschaftsvertrages verkündete Mgr. Martin Dzingel, der Präsident der Landesversammlung, eine „Willenserklärung“ der Landesversammlung zur Zukunft der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien, deren Präambel folgendermaßen lautet:

„Die Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien sind eine ethnische Minderheit in der Tschechischen Republik. Ihre Vorfahren haben gemeinsam mit den anderen Bewohnern das Land zu wirtschaftlicher und kultureller Blüte gebracht. Das jahrhundertelange vorwiegend friedliche Miteinander in Böhmen, Mähren und Schlesien wurde vor allem im 20. Jahrhundert ... größtenteils zerstört und endete schließlich mit einer Katastrophe, der auch das tschechische Volk zum Opfer fiel. Fast alle deutschen Bewohner Böhmens, Mährens und Schlesiens wurden nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges vertrieben: die im Lande – meistens unter Zwang – Verbliebenen wurden zu Menschen zweiter Klasse degradiert.

Seit der politischen Wende im Jahre 1989 besinnen sich die Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien verstärkt auf ihre Gemeinsamkeiten, ihre Identität und ihre Rolle als gleichberechtigte ethnische Minderheit im Land. Durch ihre Arbeit, Projekte, Veranstaltungen und kulturell-politisches Hinwirken bemüht sich die deutsche Minderheit, mit den tschechischen Mitbewohnern das vergangene Leid zu bewältigen und so wesentlich zur deutsch-tschechischen Verständigung und Freundschaft beizutragen.

Wir wollen uns bemühen, unser Kulturgut mit seinen regionalen Besonderheiten, in den Traditionen der multiethnischen böhmischen Länder und in den Perspektiven eines vereinigten Europas nicht nur zu bewahren, sondern gemeinsam intensiv zu pflegen und weiterzuentwickeln.“

Landesversammlung der Deutschen
in Böhmen, Mähren und Schlesien
Prag, den 2. Oktober 2012

Der Kommentar

WIESO DENN „EHEMALIG“?

In einer Egerländer Heimatzeitung war kürzlich der Bericht einer Egerländer Heimatgruppe zu lesen, in dem stand, daß sie einen Besuch im „ehemaligen Egerland“ gemacht hätte.

Da ist ja nun doch zu fragen: Wieso das denn??? Gibt es das Egerland nicht mehr? Und wo fährt man denn dann hin, wenn man nach Karlsbad, Eger oder Elbogen fährt? Was ist das denn heute für eine Landschaft, dieses „ehemalige Egerland“? Da möchte man denn doch gerne Antwort haben von denen, die ins „ehemalige Egerland“ fahren! Oder sind die Teilnehmer einer solchen Besuchsfahrt selber gar nicht ins „ehemalige“ Egerland gefahren, sondern einfach nur ins Egerland, und nur der Berichterstatter hat daraus ein „ehemaliges“ gemacht? Und der Schriftleiter der Heimatzeitung hat das durchgehen lassen – wenn er nicht gar selbst der Berichterstatter war?

Aber das ist keineswegs das einzige Beispiel! Wer aufmerksam die verschiedenen sudetendeutschen Heimatzeitungen liest, stößt immer wieder auf dieses unselige „ehemalige“ – zwar seltener bei Heimatlandschaften, aber oft genug bei Heimatorten. Immer wieder liest man vom „ehemaligen ...“ (ich will keine Namen nennen).

Wissen die Schreiber eigentlich, was sie damit tun? Sie machen nichts anderes, als mitzuhelfen, die jahrhundertealten Namen unserer Landschaften und Heimatorte aus der Geschichte zu löschen! Sie betreiben das Geschäft der tschechischen Nationalisten und der geschichtsvergessenen deutschen Medienleute und Politiker aller Sorten! Damit machen sie sich mitschuldig an der Vertreibung der Sudetendeutschen aus der Geschichte. Wollen sie das? Oder ist es schlicht und einfach nur Dummheit?

Horst Löffler

DER LANDESOBMANN HAT DAS WORT

Verehrte Leser, liebe Landsleute,

es gehört zu den verhängnisvollen Erfahrungen, daß die Menschheit aus der Geschichte nicht zu lernen vermag. Von Generation zu Generation – könnte man überspitzt sagen – werden die gleichen Fehler wiederholt.

An den furchtbaren Folgen, welche die Politik der beiden extremen Ideologien des 20. Jahrhunderts, des Kommunismus und des Nationalsozialismus, hinterlassen hat, leidet die Menschheit noch heute – und trotzdem beobachten wir mit Sorge, wie neue Ideologen allmählich und mit Erfolg ihre politische Denkart immer mehr in den Vordergrund schieben. Den von eigenen Existenzsorgen abgelenkten Massen suggerieren sie, von den Medien trefflich unterstützt, überzogene Ängste vor der Zerstörung unserer Umwelt und der Explosion des Klimas, die man nur dann verhindern könne, wenn man ihren Heilsbotschaften folge. Und diese laufen ganz genau nach dem Muster aller Ideologen: Zuerst muß sich der Mensch total verändern, wenn nicht freiwillig, dann mit Sanktionen in Form von erhöhten Steuern und Kosten für alles, was nicht umweltbewußt ist oder nicht der Umwelt nützt. Auch das herkömmliche Rollenbild von Mann und Frau wird einer Anpassung der Geschlechter bis zum Einheitsmenschen unterzogen.

Dann ist das überkommene Schulsystem an der Reihe: von der Individual- zur Einheitsschule. In diese Entwicklung paßt natürlich das herkömmliche Geschichtsbild nicht mehr, ebensowenig die Überlieferung von Traditionen und Werten. Und so wird mit der an sich begrüßenswerten Botschaft, unsere Umwelt für die Nachkommen zu erhalten, Schritt für Schritt alles an die neue Ideologie angepaßt, und Unpassendes eliminiert und selektiert (ein Wort, das übrigens mit einer fürchterlichen Vergangenheit in Verbindung steht).

So verwundert es nicht, daß die grün-rote Landesregierung in Baden-Württemberg, in der die neuen Ideologen in den Regierungsparteien immer mehr das Sagen haben, u. a. auch die konservativen Vertreter im Rundfunkrat des SWR, dem Aufsichtsgremium des Senders, nämlich den Vertreter der Freikirchen und die zwei Vertreter der Vertriebenen, künftig nicht mehr in diesem Gremium haben will, wie bei der Vorstellung des Entwurfs des neuen Rundfunkstaatsvertrages erklärt wurde. Begründet wird diese „Säuberung“ damit, daß man für weitere Natur- und Umweltschutzverbände sowie für die Muslime neue Sitze schaffen müsse, der Rundfunkrat aber dadurch nicht noch größer werden dürfe.

Da die Besetzung des Rundfunkrates des SWR mit Vertretern der sogenannten „bevölkerungsrelevanten“ Organisationen und Gruppen im Lande erfolgen soll, heißt das, daß die Vertriebenen von den Damen und Herren im grün-roten Staatsministerium nicht mehr als bedeutsam innerhalb der Bevölkerung von Baden-Württemberg angesehen werden. Dabei sind unbestritten 25 % dieser Bevölkerung Vertriebene oder stammen von solchen ab. Ganz abgesehen von den allgemein anerkannten Verdiensten dieser Menschen am politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau des Südweststaates.

Der Bund der Vertriebenen als politische Vertretung der Interessen der deutschen Heimatvertriebenen hat sofort mit entsprechenden Schreiben an den Ministerpräsidenten (Die Grünen) und den für die Vertriebenen zuständigen Innenminister Gall (SPD) gegen diese Mißachtung der Rechte, der Bedeutung für das Land und des Ansehens unserer Bevölkerungsgruppe protestiert und die Rücknahme dieser Entscheidung gefordert. Die CDU-Fraktion hat zu dieser politischen Unverfrorenheit eine kleine Anfrage in den Landtag eingebracht. Die Medien haben – mit Ausnahme lediglich zum Rauswurf des Vertreters der Freikirchen – kaum kritisch Stellung genommen. Die einzige Waffe, die uns bleibt, ist die Aktivierung der öffentlichen Meinung durch entsprechende Leserbriefe an Ihre Zeitungen, die allerdings bei aller Deutlichkeit sachlich bleiben sollten.

Da der neue Rundfunkstaatsvertrag sowohl vom Landtag in Baden-Württemberg als auch in Rheinland-Pfalz beschlossen werden muß, wird der BdV-Landesvorstand an die Abgeordneten beider Parlamente entsprechende persönliche Briefe verschicken. Ob und welche politischen Kontakte und Gespräche hinter den Kulissen bis zur Ratifizierung durch die beiden Landtage im Laufe des nächsten Jahres noch geführt werden und wenn ja, mit welchem Erfolg, ist nicht bekannt. Wir können nur hoffen, daß Vernunft und politische Einsicht über ideologische Borniertheit siegen und ein Umdenken der Verantwortlichen bewirken werden.

Mit dieser Hoffnung wünsche ich Ihnen und den Ihren eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten sowie Gottes Segen für das neue Jahr und verbleibe

Ihr
Dr. Werner Nowak
Landesobmann

Beneš-Dekrete vor Petitionsausschuß des Europäischen Parlaments

ANHÖRUNG LÄSST HOFFEN

Nicht nur die SL-Bezirksgruppe Oberbayern hatte zum Thema Beneš-Dekrete eine Petition beim Europaparlament eingereicht, auch von ungarischer Seite gab es eine solche Petition, konkret bezogen auf die Tatsache, daß das slowakische Parlament im Jahre 2007 diese Dekrete ausdrücklich bekräftigt hatte. Am 20.09.2012 waren nun die ungarischen Petenten zur Anhörung eingeladen, und auf deren Aufforderung kamen auch drei Sudetendeutsche als Gäste mit. Peter Ludwig, Felix Vogt-Gruber und Friedebert Volk. Am Ende der Anhörung unter Leitung der italienischen Abgeordneten Erminia Mazzoni beschloß der Ausschuß mehrheitlich, die Petition weiter zu verfolgen und die Slowakei zur Stellungnahme aufzufordern. Über die sudetendeutsche Petition ist noch nicht entschieden.

Fünzig Jahre Schirmherrschaft

FEIERSTUNDE UND EMPFANG DES BAYERISCHEN MINISTERPRÄSIDENTEN IN DER STAATSKANZLEI

Zur Feier der 50jährigen Wiederkehr der Übernahme der Schirmherrschaft Bayerns über die Sudetendeutschen hatte Ministerpräsident Horst Seehofer für den 07.11.2012 zu einer Feierstunde und einem Empfang in die Bayerische Staatskanzlei eingeladen, und zahlreiche sudetendeutsche Amtsträger waren seiner Einladung gefolgt. Sowohl Horst Seehofer als auch Sozialministerin Christine Haderthauer betonten in ihren Ansprachen die unveränderte Fortgeltung dieser Schirmherrschaft.

Haderthauer: „Wir bleiben ein verlässliches Schirmland“. Seehofer erneuerte seine Forderung nach einem nationalen Gedenktag „für die Opfer von Vertreibung“ und versicherte erneut, daß ihm die Errichtung eines Sudetendeutschen Museums ein „echtes Herzensanliegen“ sei.

Neubesetzung SWR-Rundfunkrat

VERTRIEBENEN-VERTRETER NICHT MEHR ERWÜNSCHT

Wenn es nach dem Willen der grün-roten baden-württembergischen Landesregierung geht, so soll der bisher geltende Staatsvertrag zum Südwest-Rundfunk u.a. auch dahingehend geändert werden, daß der Rundfunkrat neu zusammengesetzt wird. Die Vertriebenen, die bisher zwei Sitze in diesem Aufsichtsgremium haben, sollen diese Sitze verlieren, statt dessen soll je einer den Umweltverbänden und den Migrantenorganisationen zuerkannt werden.

Am 12.11.2012 hat die CDU-Landtagsfraktion nun einen Antrag an die Landesregierung gestellt, in dem sie fordert, daß den Vertriebenen diese beiden Sitze erhalten bleiben sollen. Unter anderem fragt sie in diesem Antrag auch nach dem Stellenwert, den die Landesregierung den Vertriebenen noch beimißt, und wie sie gewährleisten will, daß „die Geschichte und Kultur der Heimatvertriebenen im Programm des SWR künftig noch ausreichend gewürdigt werden“.

ČR-Kommunisten auf dem Vormarsch

GEWINNER DER KOMMUNALWAHLEN

Die kommunistische Partei der ČR, die sich nie von ihrer Vergangenheit losgesagt hat, ist der eigentliche Wahlsieger der tschechischen Kommunalwahlen. Sie ist jetzt in 9 von den bestehenden 13 Kreisen (sie entsprechen deutschen Regierungsbezirken) entweder direkt an der Regierung beteiligt oder macht ihren Einfluß durch Tolerierung geltend. Im Kreis Aussig stellt sie erstmals sogar den Kreishauptmann (in 10 weiteren Kreisen sind Sozialdemokraten die Kreishauptleute, einer ist parteilos).

2012 vor zwanzig Jahren

EIN STAAT ZERBRICHT

Das 1918 gegründete Kunstgebilde Tschechoslowakei – 1938 aufgelöst, 1945 wiedergegründet – zerbrach 1992 endgültig: Zum Ende dieses Jahres löste sich die nun so benannte Tschechoslowakische Föderation auf, es entstanden zwei selbständige Staaten – die Tschechische und die Slowakische Republik. Erste Zeichen dafür gab es schon in der ersten Jahreshälfte 1992, am 17. Juli dieses Jahres verabschiedete das Parlament des slowakischen Teilstaates eine Souveränitätserklärung. Und am 26. August 1992 vereinbarten die Premierminister der beiden Teilstaaten, Václav Klaus und Vladimír Mečiar, in Brünn die Modalitäten der Trennung: Am 31. Dezember 1992 hörte die Tschechoslowakei endgültig auf zu bestehen.

INTERESSANTES IN KÜRZE

„Haus der Heimat“ des Landes Baden-Württemberg

NEUE LEITERIN BERUFEN

Zum 01.11.d.J. übernahm erstmals eine Frau die Leitung des Hauses: **Dr. Christine Absmeier**, bisher Leiterin des Fachbereichs 3 „Junge Generation und Kultur“ im Haus, wurde vom Innenministerium als Nachfolgerin des seitherigen Leiters Gerhard Niebling mit dieser Aufgabe betraut, der ins Innenministerium zurückkehrte.

Frau Dr. Absmeier (36) ist Geschichtswissenschaftlerin und promovierte an der Universität Stuttgart mit einer Arbeit über das schlesische Schulwesen im Jahrhundert der Reformation. Wie das baden-württembergische Innenministerium in einer Pressemitteilung schrieb, wird durch die neue Leiterin „die Jugendarbeit im Haus der Heimat besonders akzentuiert. Anspruchsvolle kulturelle Breitenarbeit, die Präsentation des lebendigen Kulturerbes und grenzüberschreitende Kooperationen sind für sie weitere wichtige Ziele.“ Auch gelte es, „den Vereinigungen der deutschen Heimatvertriebenen ein guter Ansprechpartner zu sein.“

Hätten Sie's gewußt?

Der Vater des 1955 in Bad Mergentheim geborenen neu gewählten Stuttgarter Oberbürgermeisters **Fritz Kuhn** (Grüne) war vertriebener Sudetendeutscher.

Auch der Vater des ebenfalls den Grünen angehörenden baden-württembergischen Ministerpräsidenten **Winfried Kretschmann** war Vertriebener aus Ostpreußen.

Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren

„KABINETT DER PRAGER DEUTSCHSPRACHIGEN LITERATUR“ ERÖFFNET

Das „Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren“ wurde 2004 eröffnet, ins Leben gerufen von der inzwischen verstorbenen Schriftstellerin Lenka Reinerová und dem früheren tschechischen Botschafter in Deutschland František Černý. Seither hat es sich durch eine Vielzahl von Veranstaltungen in Prag einen Namen gemacht. Am 07.09.2012 wurde nun in den Räumen des Literaturhauses unter dem Namen „Kabinet der Prager deutschen Literatur“

eine Dauerausstellung über deutsche Autoren aus der Zeit zwischen 1890 und 1939 eröffnet. Bei der Eröffnung erklärte ihr Betreuer **Miloslav Man**, ein Mitarbeiter des Literaturhauses: *„In der Ausstellung wollen wir zeigen, daß es in Prag nicht nur Franz Kafka gab, sondern eine große Zahl deutsch schreibender Autoren. Dabei gehen wir nicht nur auf ihr Leben und Werk ein, sondern auch auf die Zeit, in der sie ihre Werke schufen, und das Leben in jenem Prag – dem deutschsprachigen Prag.“*

Volksgruppensymposium in Marburg

„MINDERHEITENRECHTE IN OSTMITTEL- UND SÜDOSTEUROPA“

Vom 04.-07.10.2012 hielt der „Verband der Volksdeutschen Landsmannschaften Österreichs (VLÖ)“ wiederum sein schon traditionelles jährliches Volksgruppensymposium ab, diesmal in Marburg (Maribor) in Slowenien. Gewählt wurde der Tagungsort u.a. auch, weil die Frage einer offiziellen und verfassungsmäßigen Anerkennung der in Slowenien lebenden deutschen Minderheit nach wie vor ungeklärt ist. Eröffnet wurde das Symposium vom Kärntner Landeshauptmann Gerhard Dörfler, zu den weiteren Ehrengästen zählte auch der österreichische Botschafter in Slowenien Dr. Clemens Kojan sowie Vertreter des österreichischen Außenministeriums.

Die Teilnehmer des Symposiums verabschiedeten zum Abschluß eine Resolution, in der nicht nur die slowenische Regierung aufgefordert wird, endlich der deutschen Minderheit die überfällige staatsrechtliche Anerkennung als eigenständige und alteingesessene Volksgruppe zu gewähren, sondern auch die österreichische Regierung aufgerufen wird, die notwendigen Forderungen und Maßnahmen zu treffen, um den Fortbestand der alteingesessenen deutschsprachigen Volksgruppe in Slowenien zu sichern.

Mährisches Landesmuseum Brünn

AUSSTELLUNG ÜBER FRÖMMIGKEIT DER FRÜHEREN DEUTSCHEN BEVÖLKERUNG

In Zusammenarbeit mit der Sudetendeutschen Stiftung in München zeigt das Mährische Landesmuseum in Brünn unter dem Titel „Herr Gott! Vergessene Nachbarn“ noch bis Ende des Jahres eine zweisprachige Ausstellung über die Frömmigkeit der früheren deutschen Bevölkerung in den böhmischen Ländern. Gezeigt werden vor allem religiöse Gebrauchsgegenstände aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Laut den Kuratoren des Museums belege die Ausstellung, *„daß die deutschen Katholiken dieselben Gegenstände benutzt haben wie die tschechischen und zu denselben Wallfahrtsorten fuhren“*.

17. Prager Theaterfestival deutscher Sprache

EINZIGARTIG IN EUROPA

In keinem anderen nicht-deutschsprachigen Land Europas gibt es das: Ein Theaterfestival deutscher Sprache. Im Herbst dieses Jahres gibt es das schon zum 17. Mal, eröffnet in Prag am 01.11. Dabei werden die besten Inszenierungen, die in Deutschland, Österreich, Liechtenstein, Luxemburg und der Schweiz in der vergangenen Saison aufgeführt wurden, in Prag gezeigt. Beteiligt sind u.a. die Berliner Volksbühne, das Wiener Burgtheater, das Münchner Residenztheater, das Traffik Theater aus Luxemburg und andere Ensembles.

Studie über die dritte sudetendeutsche Generation

EIN JOURNALIST BEFRAGT JUNGE SUDETENDEUTSCHE UND TSCHECHEN

Der Journalist **Ralf Pasch** ist 1967 in Schmalkalden in Thüringen geboren und entstammt einer sudetendeutschen Familie. In einem von ihm initiierten Projekt ging er der Frage nach, wie die heute lebende dritte Generation der vertriebenen Sudetendeutschen die Vertreibung und die Heimat ihrer Vorfahren, aber auch die tschechisch-deutsche Geschichte insgesamt sieht. Dazu befragte er junge Sudetendeutsche, aber auch als Gegenpol junge Tschechen derselben Generation. Er sagt dazu in einem Gespräch mit Radio Prag u.a.: *„Interessant ist, daß es bei einigen dieser Personen nicht nur einen starken Bezug gibt (der sudetendeutschen Befragten zur Fragestellung. D.R.), sondern auch die Frage und Problematik der Identität. Bei der zweiten Generation war es sehr deutlich, daß es nach der Vertreibung in der neuen Heimat noch eine Stigmatisierung gab ... So etwas ähnliches habe ich bei meinen Interviewpartnern auch erlebt. Sie fragten sich, wo ihre Heimat ist, ob sie Deutscher oder Sudetendeutscher sind, und was sie mit der Heimat ihrer Großeltern noch verbindet“*.

Und bei seinen tschechischen Interviewpartnern fand Pasch im Hinblick auf die Fragestellung *„ein viel größeres Interesse und eine stärkere Hinwendung, als bei ihren Eltern. Dabei geht es natürlich auch um die Fragen, ob die Vertreibung richtig oder falsch war, was genau passiert ist und was danach kam. Mindestens genauso stark ist das Interesse für das Verhältnis von Deutschen und Tschechen vor der Vertreibung. ... Es wurde in den Gesprächen immer wieder betont, daß es nicht nur um die Vertreibung geht, sondern auch um die Zeit davor.“*

Pasch hat die Ergebnisse seiner Recherchen in einem Buch zusammengefaßt, das im Frühjahr 2013 erscheinen soll.

Ein bedeutendes historisches Datum für die böhmischen Länder

800 JAHRE GOLDENE BULLE VON SIZILIEN

Am 26. September vor genau 800 Jahren erließ der deutsche Stauferkaiser Friedrich II. von Sizilien aus eine „Goldene Bulle“, gerichtet an den damaligen böhmischen König Přemysl Otakar I. Der tschechische Historiker Denko Čumilivski beschreibt ihren Inhalt so:

„Friedrich II., von Gottes Gnaden designierter Römischer Kaiser und König von Sizilien, stellt diese Urkunde zu Gunsten des böhmischen Königs Přemysl Otakar I. aus. Friedrich II. bestätigt damit gegenüber Přemysl den Besitz des böhmischen Königreichs.“

Diese Bulle ist der Dank für den Einsatz des böhmischen Königs zugunsten Friedrichs. Sie begründet aber nicht nur eine Blütezeit der böhmischen Länder unter den Přemysliden, die schließlich in der Regierungszeit Karls IV. gipfelt, sondern belegt

auch, daß die damaligen böhmischen Länder ein Teil des so genannten „Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation“ waren, über welche der Kaiser verfügen konnte, und sie belegt die Rolle der böhmischen Könige als Mitglieder der Reichstage unter den anderen deutschen Reichsfürsten.

Bayerisch-tschechisches Internetforum für Geschichtsquellen

NUN AUCH MIT SUDETENDEUTSCHEN DOKUMENTEN

Seit dem 22. November 2012 sind im 2011 eingerichteten gemeinsamen bayerisch-tschechischen Internetforum „Porta fontium“ als Sammlung digitalisierter Geschichtsquellen auch sudetendeutsche Dokumente aufrufbar. Digital bearbeitet und ins Netz gestellt wurden sie von der sudetendeutschen Abteilung im Bayerischen Hauptstaatsarchiv unter der Leitung von Frau **Ingrid Sauer, M.A.** Getragen wird das gesamte Projekt gemeinsam vom Gebietsarchiv Pilsen und der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns. Aufrufbar ist die Seite unter www.portafortium.eu .

50 Jahre Schirmherrschaft Bayerns über die Sudetendeutschen

DOKUMENTATION ERSCHIENEN

Anlässlich der 50jährigen Wiederkehr der Übernahme der Schirmherrschaft des Freistaates Bayern über die sudetendeutsche Volksgruppe (die Schirmherrschafts-Urkunde wurde am 7. November 1962 unterzeichnet) hat das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (das sog. „Schirmherrschafts-Ministerium“) eine Dokumentation herausgegeben (A5, 41 Seiten, reich bebildert) mit Grußworten und einem dokumentarischen Rückblick.

Die (kostenlose) Broschüre kann bei der SL-Landesgeschäftsstelle angefordert werden.

AUS DER FREUNDSCHAFT

Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk Baden-Württemberg

WEITERHIN UNTERSTÜTZUNG DER SCHULE IN SUDETIA/PARAGUAY

Die Hilfen für die deutsche Schule in Sudetia/Paraguay, deren Träger die sudetendeutsche Siedlung ist, werden vom baden-württembergischen SSBW fortgeführt. Nun kam ein Bericht, was mit der letzten Förderrate in Höhe von 500 Euro verwirklicht wurde: Es wurde für notwendige Renovierungs- und bauliche Verbesserungsarbeiten verwendet, so z.B. ein völlig neuer Anstrich, ein Plattenboden rings um das Schulgebäude und eine Außenverkleidung mit Natursteinplatten bis Unterkante Fenster (so bleibt die unmittelbare Umgebung auch bei Regen- und Matschwetter sauber und für die Schüler ohne Probleme betretbar). In einem Schreiben bedankte sich der Schulvorstand ausdrücklich für die Hilfe, da die Siedlung sonst von nirgendwo her Unterstützung für die Schule erhält. Ein dem Schreiben beigefügtes Foto dokumentiert den Endzustand der Ausbauarbeiten.

Adalbert-Stifter-Verein

KUNSTPREIS-VERLEIHUNG

Zum 16. Mal wurde in diesem Jahr – am 16.11. in Bremen – der „Kunstpreis zur deutsch-tschechischen Verständigung“ verliehen. Preisträger waren heuer der Journalist Petr Brod (61) von der tschechischen und der Autor und Publizist Jürgen Serke (74) von der deutschen Seite. Getragen wird die Preisverleihung neben dem Adalbert-Stifter-Verein noch von der Brücke/Most-Stiftung in Dresden und dem Collegium Bohemicum in Aussig.

Egerland-Jugend

BUNDESJUGENDTAG UND BUNDESTREFFEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Ihren diesjährigen Bundesjugendtag führte die Egerland-Jugend unter ihrer Bundesführerin **Christina Diederichs** vom 2.-4. November in Heidenheim/Brenz durch. Im Mittelpunkt standen Überlegungen zur Zukunft der Egerland-Jugend und die Neuwahl der Bundesführung, bei der es allerdings keine wesentlichen Veränderungen gab.

Das nächstjährige Bundestreffen wird auf Einladung des Waiblinger Oberbürgermeisters Andreas Hesky vom 7.-9. Juni 2013 in Waiblingen stattfinden.

Sudetendeutsche Landsmannschaft Argentinien

NACH TOD DES VORSITZENDEN AUFLÖSUNG BESCHLOSSEN

Nach dem überraschenden Tod ihres langjährigen Vorsitzenden **Werner Reckziegel** beschloß die „Sudetendeutsche Landsmannschaft Argentinien“ mit Sitz in Buenos Aires – sie war 1936 unter diesem Namen gegründet worden und war damit die weltweit älteste Sudetendeutsche Landsmannschaft – ihre Auflösung. Dies teilte **Anneliese Reckziegel**, die Witwe von Werner Reckziegel und Schriffführerin im SL-Vorstand, in einem Schreiben vom 23.10.2012 mit. Die Landsmannschaft bestand somit vom 12. April 1936 bis zum 23. August 2012, dem Todestag ihres letzten Vorsitzenden, der die SL Argentinien seit dem 26.08.1976 führte, also 36 Jahre.

Die verbliebenen Landsleute wollen sich im privaten Kreis weiter treffen. Die Familie Reckziegel wird ihr Engagement im Rahmen der Deutschen Wohltätigkeits-Gesellschaft in Argentinien weiter fortsetzen.

Witikobund

JAHRESTREFFEN MIT NEUWAHLEN

Am ersten Oktoberwochenende führte der Witikobund sein diesjähriges Jahrestreffen in Haßfurt/Unterfranken durch. Im Mittelpunkt stand die Wahl eines neuen Bundesvorstandes. Zum neuen Bundesvorsitzenden in Nachfolge des aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidierenden Roland Schnürch wurde **Felix Vogt-Gruber** gewählt, der auch SL-Bezirksobmann von Schwaben ist. Sein erster Stellvertreter wurde **Johann Slezak** aus München, SL-Bezirksvorsitzender von Oberbayern, zweite Stellvertreterin wurde **Erika Köcher** (Sachsen). Weitere Vorstandsmitglieder sind Friedebert Volk (Finanzen), Claus Hörmann, Edmund Liepold, Erhard E. Korkisch und Wolfgang Richter. Den Hauptvortrag beim Jahrestreffen hielt **Johann Böhm**, Altsprecher der SL, zum Thema „Europa in der Krise“.

BdV-Landesverband Baden-Württemberg

LANDESFRAUENTAGUNG 2012

Unter der Leitung der BdV-Landesfrauenreferentin **Edith Dworschak** (sie ist auch gleichzeitig SL-Kreisobfrau des Enzkreises und Mitglied im SL-Landesvorstand) fand am 23./24.11.2012 im Stuttgarter „Haus der Heimat“ die diesjährige Landesfrauentagung des BdV-Landesverbandes statt, zu der auch alle Frauenreferentinnen der SL-Landesgruppe eingeladen waren. Die Tagung stand unter dem Motto „Erbe erhalten – Zukunft gestalten / 60 Jahre BdV-Landesverband Baden-Württemberg“.

Referenten waren der BdV-Landesvorsitzende **Arnold Tölg** („Aktuelles aus dem Verbandsgeschehen im Jubiläumsjahr“), **Ingeborg Schweigl** („Frühkindliche Prägungen“), **Hildegard Wutzler** („Was geschieht mit meinen Erinnerungen?“) und **Christa Braun** („Das gemeinsame Singen – ein vergessener Kraftquell“), und **Elisabeth Fendl** vom Freiburger J.-Künzlig-Institut („Objektgeschichten – Der Weg der Erinnerungen ins Museum“). Die Teilnehmerinnen besuchten auch die im Haus der Heimat gezeigte Ausstellung „Josef Schmidt – Sein Lied ging um die Welt“, in die vorher **Carsten Eichenberger** vom HdH eingeführt hatte. Der Freitagabend stand im Zeichen gemeinsamen Singens unter der Leitung von **Herbert Preisenhammer**.

Sudetendeutsche Stiftung

FOYER DES SUDETENDEUTSCHEN HAUSES UMBENANNT

Zu einer Feierstunde hatte die „Sudetendeutsche Stiftung“ als Träger des Sudetendeutschen Hauses in München für den 7. Oktober d.J. eingeladen: Das bisher namenlose Foyer wurde zu Ehren des verstorbenen Chefs des Hauses Habsburg in „**Otto-von-Habsburg-Foyer**“ benannt. Otto von Habsburg wäre am 20. November 100 Jahre alt geworden. Neben dem Vorstandsvorsitzenden der Sudetendeutschen Stiftung **Franz Pany** (er ist gleichzeitig auch SL-Bundesvorsitzender) und dem Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe **Bernd Posselt, MdEP**, sprach dabei auch **Karl von Habsburg**, ältester Sohn Ottos und jetziger Chef des Hauses Habsburg-Lothringen. Mit dieser Namensgebung wurde die enge Verbindung der Sudetendeutschen zum Hause Habsburg dokumentiert.

DJO – Deutsche Jugend in Europa, Landesverband Baden-Württemberg

ZWANZIGSTES „EUROPÄISCHES VOLKSMUSIKKONZERT“

Bereits zum zwanzigsten Mal veranstaltete der baden-württembergische DJO-Landesverband unter seinem Landesvorsitzenden **Hartmut Liebscher** sein „Europäisches Volksmusikkonzert“ mit Lied- und Musikgruppen aus verschiedenen europäischen Ländern. Für das Konzert am Sonntag, den 14.10.2012, wie immer in der Stadthalle Korntal, hatte der baden-württembergische Innenminister Reinhold Gall die Schirmherrschaft übernommen – sein Ministerialdirektor Dr. Herbert Zinell sprach in seinem Namen ein Grußwort, denn der Minister selbst mußte kurzfristig im Rahmen einer baden-württembergischen Regierungsdelegation eine Reise in die Türkei antreten.

Die teilnehmenden Gruppen kamen diesmal aus Dänemark (Ramsö Spillemandsdrag), Mähren (Brnensky Valasek aus Brünn), Weißrußland (Volksmusikensemble Zschizze aus Minsk) und Deutschland (Egerländer Familienmusik Hess, Iglauer Singkreis Süd und Sudetenland-Quartett Familie Heinz Hess).

Durchs Programm führte wie schon in den letzten Jahren auch Fritz Jauché aus Heidelberg. Das Konzert endete wie jedes Jahr mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Kein schöner Land“.

Chor der AG der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg

STUTTGARTER ADVENTSSINGEN 2012

Zum 42. Mal schon gestaltete der eigens dafür gebildete Chor der „Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg“ mit finanzieller Unterstützung des BdV-Landesverbandes das traditionelle „Stuttgarter Adventssingen“, am 8. Dezember nachmittags im Nikolaus-Cusanus-Haus und am 9. Dezember je vormittags und nachmittags in der Stuttgarter Liederhalle. Geleitet wurde das Adventssingen von **Herbert Preisenhammer** und seiner Nichte **Gerlind Preisenhammer**. Musikalisch unterstützt wurden die Sängerinnen und Sänger von der Geigenmusik und dem Blockflötenquartett des Stuttgarter Spielkreises, von einer Stubenmusik mit Hackbrett, Harfe, Zither, Scheitholz, Gitarre und Kontrabaß, von der Egerländer Bauernmusik „Bojaz“ und vom Posaunenchor Vaihingen. Dazwischen lasen Ursula Brenner und Reinhold Frank adventlichen Texte.

Bund der Egerländer Gmoin (BdEG)

BUNDESKULTURTAGUNG IM EGERLANDHAUS

Am 20./21. Oktober fand die diesjährige Bundeskulturtagung des „Bundes der Egerländer Gmoien (BdEG)“ im Egerland-Kulturhaus in Marktredwitz statt, geleitet vom Bundeskulturwart des BdEG **Dr. Wolf-Dieter Hamperl**. Begrüßt wurden die Teilnehmer vom BdEG-Bundesvorsitzenden **Alfred Baumgartner** aus Linz. Referenten waren die sudetendeutsche Heimatpflegerin **Dr. Zuzana Finger** („Bedeutung des Volkshumors für die volkskundliche Forschung“), **Mgr. Ingrid Sauer** aus München („Sudetendeutsche Archivalien im Hauptstaatsarchiv in München“), **Dr. Wolf-Dieter Hamperl** („Die Weihnachtskrippe von St. Nikolaus in Eger“), SL-Bundesvorsitzender **Franz Pany** („Der Egerer Stadtwald – Verhandlungsergebnis“), **Volker Jobst** („Zum 20. Todestag von Erich Baumann“), **Andrea Reichl** („Die Heimatstube Prachatitz/ Niemes in Ingolstadt – Warum arbeitet eine junge Frau in einer Heimatstube?“) und **Christina Diederichs** („Weiße Flecken auf der Landkarte – das Verschwinden von aktivem Gmoileben in Deutschland“).

Dazu gab es Besichtigungen von Egerländer Heimatmuseen und eine Diskussionsrunde mit jungen und alten Gmoivürstleuten (Gemeindevorsitzenden).

Bund der Vertriebenen – Bundesverband

ZWEI SUDETENDEUTSCHE IM NEUGEWÄHLTEN BUNDESVORSTAND

Bei der Bundesversammlung des BdV-Bundesverbandes am 09.11.2012 in der Hessischen Landesvertretung in Berlin wurde u.a. auch der Bundesvorstand des BdV neu gewählt. **Erika Steinbach, MdB**, wurde mit 97,5 Prozent der Delegiertenstimmen eindrucksvoll in ihrem Amt als BdV-Präsidentin bestätigt. Unter den insgesamt sechs Vizepräsidenten befinden sich auch zwei Sudetendeutsche: **Albrecht Schläger**, Generalsekretär des Sudetendeutschen Rates, und **Reinfried Vogler**, Präsident der Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

BdV-Landesverband Baden-Württemberg

FESTVERANSTALTUNG ZUM SECHZIGJÄHRIGEN BESTEHEN DES LANDESVERBANDES

Im Jahre 1952 wurde im neuen Bundesland Baden-Württemberg auch der baden-württembergische Landesverband des „Bundes der Vertriebenen“ gegründet. Dessen gedachte der BdV-Landesverband mit einer Festveranstaltung, die in den vom BdV-Kreisverband Stuttgart am 16.09.2012 in der Stuttgarter Liederhalle gefeierten „Tag der Heimat“ integriert war. Festredner war der baden-württembergische Innenminister Reinhold Gall, MdL, ebenso sprach die BdV-Präsidentin Erika Steinbach, MdB. Zahlreiche Musik- und Gesangsgruppen umrahmten die Veranstaltung.

„Haus des Deutschen Ostens“ München

DR. ORTFRIED KOTZIAN IN RUHESTAND VERABSCHIEDET

Seit 2002 leitete Dr. Ortfried Kotzian, dessen Eltern aus dem Riesengebirge stammen (er selbst wurde 1948 im Unterallgäu geboren) das „Haus des Deutschen Ostens“ in München. Es ist eine nachgeordnete Institution des bayerischen Sozialministeriums, das vor allem für die finanzielle Förderung der Vertriebenenverbände eine große Rolle spielt und selbst auch mit zahlreichen Veranstaltungen zu Themen der Vertriebenen und der im östlichen/südöstlichen Europa verbliebenen deutschen Volksgruppen an die Öffentlichkeit tritt. Er promovierte an der Universität Augsburg mit einem Thema über das deutsche Schulwesen in Rumänien und baute nach Lehramts- und Hochschultätigkeit das „Bukowina-Institut“ in Augsburg auf, das er dann auch lange Jahre leitete. Auch in der Sudetendeutschen Landsmannschaft war und ist Dr. Kotzian aktiv.

Ende November verabschiedete ihn die bayerische Sozialministerin Dr. Christine Haderthauer nun in den Ruhestand und würdigte eindrucksvoll seine „persönlichen Verdienste um das HDO und sein Engagement im Interesse der Kulturpflege der Heimatvertriebenen und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit den östlichen Nachbarstaaten“.

AUS DER HEIMAT

Regionalgruppe Schönhengstgau des Verbandes der Deutschen

DEUTSCH-TSCHECHISCHE KULTURTAGE 2012 UND BGZ-JUBILÄUM

Zum 18. Mal bereits fanden vom 14.-18. 09.2012 die jährlichen „Deutsch-Tschechischen Kulturtag“ in Mährisch Trübau im Schönhengstgau statt, diesmal verbunden mit dem 20jährigen Bestehen des Begegnungszentrums „Walther Hensel“. **Irene Kunc**, Vorsitzende der Regionalgruppe und Geschäftsführerin des BGZ, konnte zu den Veranstaltungen nicht nur die Bürgermeister von Mährisch Trübau und weiteren Städten und Gemeinden aus der Umgebung begrüßen, sondern auch den Bürgermeister der Trübauer Partnerstadt Staufenberg mit einer Sport-Tanzgruppe, eine Göppinger Blasmusikkapelle sowie eine große Delegation des Schönhengster Heimatbundes unter Obmann Gerhard Müller.

Höhepunkte der Tage waren mehrere Konzertveranstaltungen, ein abendliches „Buntes Programm“ mit Chören und Tanzgruppen, eine Ausstellungseröffnung „Der Schönhengstgau – Geschichte und Kultur“ sowie die Einweihung einer neu gestalteten Gedenkstätte auf dem Friedhof von Reichenau bei Trübau.

DJO – Deutsche Jugend in Europa, Landesverband Baden-Württemberg

GASTSCHÜLERPROGRAMM 2013

Seit 1973 gibt es beim DJO-Landesverband Baden-Württemberg das sog. Gastschülerprogramm, bei dem Schüler deutscher Schulen im Ausland für einige Wochen oder Monate in deutsche Gastfamilien vermittelt werden und in dieser Zeit auch örtliche Schulen besuchen. Für 2013 werden solche Schüler im Alter von 14-17 Jahren von der Schweizer Schule in São Paulo, vom Colegio Alemán in Guadalajara/Mexiko, von der Cangallo-Schule in Buenos Aires und von der Max-Uhle-Schule in Arequipa / Peru erwartet. Die Aufenthalte beginnen sämtlich im Januar und dauern zwischen 3 Wochen und 3 Monaten.

Wer sich als Gastfamilie für dieses Programm interessiert, kann sich an die DJO-Landesgeschäftsstelle in der Schloßstr. 92. 70176 Stuttgart, Tel. 0711/6586533, Fax 0711/625168, Internet www.gastschuelerprogramm.de , Mail gsp@djobw.de wenden.

Karpatendeutscher Verein in der Slowakei

EHRUNG DURCH DIE KARPATENDEUTSCHE LANDSMANNSCHAFT

Die neue Bundesvorsitzende der Karpatendeutschen Landsmannschaft in Deutschland, **Brunhilde Reitmeier-Zwick**, hat im September in Kaschau (Košice) in der Ostslowakei, dem Sitz des „Karpatendeutschen Vereins“ (des Dachverbandes der heimatverbliebenen Karpatendeutschen) mehrere Repräsentanten des KDV mit der **Goldenen Ehrennadel der Karpatendeutschen Landsmannschaft** ausgezeichnet. Es handelte sich um den amtierenden Landesvorsitzenden des KDV, **Ing. Anton Oswald**, den emeritierten KDV-Landesvorsitzenden und Mitbegründer des Dachverbandes **Wilhelm Gedeon** und den Direktor des Karpatendeutschen Museums in Preßburg **Ondrej Pöss**, der ebenfalls einige Jahre lang KDV-Vorsitzender war. Diese Auszeichnung werteten die Geehrten als Anerkennung der mehr als zwei Jahrzehnte dauernden fruchtbaren Zusammenarbeit des Karpatendeutschen Vereins in der Slowakei mit der Karpatendeutschen Landsmannschaft.

Karpatendeutscher Verein in der Slowakei

ERSTES „JUGENDFEST“ IN DER HOHEN TATRA

In der ersten Septemberhälfte fand in der Hohen Tatra in der Slowakei das erste „Jugendfest“ der heimatverbliebenen Karpatendeutschen statt, organisiert vom „Karpatendeutschen Verein“ und finanziert vom Regierungsamt der Slowakischen Republik aus dem Programm „Kultur der nationalen Minderheiten“. Ein buntes Kultur- und Erlebnisprogramm wurde durchgeführt, und am Ende gab es rund 50 Neuanmeldungen für die „Karpatendeutsche Jugend“, den Jugendverband des KDV. In Zukunft sollen solche „Jugendfeste“, zu denen karpatendeutsche Jugendliche ohne Rücksicht auf eine etwaige Verbandszugehörigkeit eingeladen werden, kontinuierlich stattfinden.

20 JAHRE LANDESVERSAMMLUNG DER DEUTSCHEN IN BÖHMEN, MÄHREN UND SCHLESILIEN“

Die „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ wurde 1992 in Reichenberg als Dachverband zahlreicher deutscher Regionalverbände in der Tschechischen Republik gegründet. Aus diesem Anlaß, verbunden mit der Erinnerung an die Unterzeichnung des Deutsch-Tschechischen Nachbarschaftsvertrages vor ebenfalls 20 Jahren, hatte die Landesversammlung für den 05.10.2012 zu einer Konferenz ins Tschechische Außenministerium im Černin-Palais auf der Prager Burg eingeladen.

Zur Eröffnung konnte der Präsident der Landesversammlung, **Mgr. Martin Dzingel**, sowohl den deutschen als auch den österreichischen Botschafter begrüßen, den Generalsekretär des tschechischen Außenministeriums, Staatssekretär Dr. Christoph Bergner vom deutschen Innenministerium als den Beauftragten der Bundesregierung für die deutschen Minderheiten im Ausland, den stellvertretenden SL-Bundesvorsitzenden Dr. Siegbert Ortmann sowie zahlreiche weitere Ehrengäste.

Walter Piverka, ehemaliger (einziger) deutscher Abgeordneter im tschechischen Parlament und langjähriger Präsident der Landesversammlung, blickte in seinem Vortrag zurück auf die Geschichte der Deutschen in den böhmischen Ländern zwischen den Jahren 1945 und 2012, nachdem vorher der Historiker **Dr. Matěj Spurný** einen kurzen Überblick über die lange Geschichte der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien bis zur Vertreibung gegeben hatte.

In zwei Podiumsdiskussionen wurde aus unterschiedlichen Blickwinkeln und mit Beteiligung des Plenums Bilanz gezogen und Ausschau gehalten.

Zum Abschluß trug Martin Dzingel eine „Willenserklärung der Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ als Ausblick auf die Zukunft vor.

Zum Ende waren alle Teilnehmer zu einem „Festlichen Buffet“ eingeladen, bei dem auch der Gastgeber, der tschechische Außenminister **Karl Schwarzenberg**, zugegen war.

Am Tag nach der Konferenz fand am 6. Oktober im Prager Kulturzentrum „Novodvorská“ die traditionelle „Kulturelle Großveranstaltung“ der Landesversammlung statt, bei der sich zahlreiche Regionalverbände präsentierten.

Den Auftakt machte am Vormittag eine Präsentation von verschiedenen Begegnungszentren in Bild, Wort und teilweise auch Ton. Sie gab den Besuchern der Großveranstaltung einen interessanten Einblick in die Tätigkeit dieser Zentren. Die anwesenden Ehrengäste aus Berlin, Bonn und München machten sich bei einem Rundgang unter Führung von Martin Dzingel ein Bild von den Zentren:

Unter den Ehrengästen waren auch Dr. Zuzana Finger, die Heimatpflegerin der Sudetendeutschen, und der für deutsche Minderheiten zuständige Referatsleiter im Bundesverwaltungsamt Bernard Hayer.

Bei der Kulturveranstaltung am Nachmittag präsentierten sich Gruppen aus dem ganzen Bereich der Tschechischen Republik und gaben Einblicke in ihr kulturelles Schaffen im Bereich von Singen, Tanzen, Musizieren und Laiendarstellung.

Budinka-Tote finden letzte Ruhe

FEIERLICHE BEISETZUNG IN IGLAU

Zwölf durch DNA-Abgleiche mit noch lebenden Verwandten eindeutig identifizierte Opfer des Massenmordes auf der Budinka-Wiese bei Dobrenz in der Iglauer Sprachinsel im Mai 1945 fanden nun ihre letzte Ruhe. In einer feierlichen Zeremonie, verbunden mit einem Requiem, wurden sie unter großer Anteilnahme der Verwandten und weiterer vertriebener Iglauer, aber auch heutiger tschechischer Einwohner Iglaus und einem großen Aufgebot an Medienvertretern, am Iglauer Zentralfriedhof beigesetzt. Über die Beisetzung und ihre Hintergründe berichteten am nächsten Tag die meisten tschechischen Zeitungen sowie Rundfunk und Fernsehen.

Sudetendeutsche Heimatpflegerin

KULTURSEMINAR IN OBERPLAN

Auf Einladung der Heimatpflegerin der Sudetendeutschen, **Dr. Zuzana Finger**, kamen vom 23.-25.11.2012 heimatvertriebene und heimatvertriebene Sudetendeutsche ins Adalbert-Stifter-Zentrum nach Oberplan, um am Seminar „**Das traditionelle Volksleben im Winter**“ teilzunehmen. Qualifizierte Referenten gestalteten das Programm: **Barbara Weingartner**, Leiterin des renommierten „Münchner Chorkreises“, das Morgensingen, **Dr. Karl W. Schubsky** berichtete über „Jüdische Winterbräuche in Böhmen“, **Ing. Pavel Sarauer** aus Oberplan zeigte die Herstellung seiner inzwischen mit EU-Markenschutz versehenen hölzernen Böhmerwaldtaube, **Marie-Luise Kotzian** und **Gabi Heisinger** bastelten mit den Teilnehmern Krippenfiguren und Christbaum-Perlenschmuck, **Zuzana Finger** selbst referierte über „Das traditionelle Volksleben im Winter“ und **Lenka Hůlková** vom Oberplaner Stifter-Museum berichtete über das Krippenspiel in Oberplan. Am Samstagabend gab es Mundarterzählungen und Musik.

AUS DEM LANDE

Deutscher Böhmerwaldbund Landesverband Baden-Württemberg

LANDESTREFFEN IN ESSLINGEN

Sein 31. Landestreffen führte der baden-württembergische Landesverband des Deutschen Böhmerwaldbundes Mitte September 2012 in Esslingen, der Patenstadt der Krummauer, durch. Landesvorsitzender **Franz Großhable** konnte unter den Ehrengästen auch den Bundestagsabgeordneten Markus Grübl, den Esslinger Oberbürgermeister Dr. Jürgen Ziegler, Landtagspräsidentin a.D. Frau Vosschulte und als Festredner Landtagsvizepräsident Wolfgang Drexler begrüßen.

Höhepunkte des Treffens waren neben der Kundgebung am Sonntag ein Heimatabend am Samstag, gestaltet von der Böhmerwaldjugend, ein Festgottesdienst, die Darstellung eines Böhmerwäldler Hochzeitszuges (in dem die Hebamme mit dem Neugeborenen nicht fehlen durfte), erklärt mit allen dazugehörigen Bräuchen von **Friedl Vobis**, und während des ganzen Treffens eine umfassende Ausstellung zum Thema „Hochzeit im Böhmerwald“.

Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel

LESUNG IM NEUEN AALENER INFORMATIONSZENTRUM

Zu einer Lesung ganz besonderer Art hatte **Rosina Reim**, die Bundesvorsitzende der Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel, ins neue Informations- und Begegnungszentrum der Gemeinschaft in Aalen-Fachsenfeld eingeladen. Zahlreiche Wischauer und Freunde der Wischauer aus Aalen und der Umgebung waren gekommen, auch Helga und Horst Löffler vom SL-Landesvorstand waren der Einladung der Vorsitzenden gefolgt, um das Zentrum kennenzulernen (und beide waren äußerst beeindruckt von dem, was hier geschaffen worden ist). Rosina Reim las aus ihrem und ihrer Mutter Tagebuch aus der Zeit vor, während und nach der Vertreibung und gab damit den Zuhörern einen sehr lebendigen Eindruck aus jenen Jahren, der wohl auch manche eigenen Erinnerungen weckte.

Landesgruppe Baden-Württemberg der SL

LANDESKULTURTAGUNG 2012

Rund 50 Kulturreferenten aus allen Teilen des Landes nahmen an der diesjährigen SL-Landeskulturtagung am 28./29.09.2012 im Stuttgarter „Haus der Heimat“ teil, darunter auch einige BdV-Kulturreferenten, da die Tagung auch für den BdV ausgeschrieben war. Der SL-Landeskulturreferent **Albert Reich** begrüßte insbesondere den BdV-Landesvorsitzenden **Arnold Tölg**, SL-Landesobmann **Dr. Werner Nowak** sowie den stv. SL-Landesvorsitzenden von Brandenburg, **Friedrich Adler**. Die beiden Landesgruppen Baden-Württemberg und Brandenburg sind seit vielen Jahren zuerst in Form einer Patenschaft und jetzt einer Partnerschaft verbunden.

Die Themen der einzelnen Referate waren sehr vielfältig. **Ing. Jiří Blažek** aus Prag referierte über die Darstellung der Deutschen der böhmischen Länder in den tschechischen Schulbüchern der Gegenwart, einschließlich der Vertreibung, wobei klar wurde, daß diese Darstellungen äußerst einseitig zugunsten der Tschechen und in den meisten Fällen weit von der Wahrheit entfernt sind.

Prof. Dr. mult. Wilfried Heller aus Göttingen stellte sein im Entstehen begriffenes Buch „Identitäten und Imaginationen der Bevölkerung in Grensräumen – Ostmittel- und Südosteuropa im Spannungsfeld von Regionalismus, Zentralismus, europäischem Integrationsprozeß und Globalisierung“ vor und berichtete in einem zweiten Teil an den Beispielen von Tachau und Falkenau über die Entwicklung in den böhmischen Grenzgebieten seit der Vertreibung der Deutschen.

Die Historikerin **Mgr. Eva Bendl** aus Augsburg erläuterte die Methode der „Oral History“ und ihrer Anwendungsmöglichkeiten in der historischen Vertriebenenforschung, wobei sie die Teilnehmer der Tagung eindringlich dazu aufforderte, zu den Mitgliedern zu gehen und so viele Lebensgeschichten wie nur irgend möglich zu dokumentieren.

Dr. Martin Sprungala aus Wiesbaden, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, würdigte anlässlich des 300. Geburtstages von Friedrich dem Großen dessen Leben und Werk, und der ehemalige SL-Bundespressereferent **Konrad Badenheuer** aus Berlin stellte neue Publikationen über das Vertreibungsunrecht vor.

Die musikalischen Teile der Tagung gestalteten der SL-Bezirksobmann von Unterfranken, **Alfred Kiplinger**, sowie **Herbert Preisenhammer**, der Vorsitzende der Walther-Hensel-Gesellschaft, und der aus dem Egerland stammende Singleiter **Adolf Braun**.

SL-Ortsgruppe Bönningheim

BEEINDRUCKENDES DREISSIGJÄHRIGES JUBILÄUM

Die Ortsgruppe Bönningheim der SL, weit über die Orts- und Kreisgrenzen durch ihre großzügige mehrräumige Heimatstube bekannt, hat unter ihrem Ortsobmann **Erwin Richter** am 23.09.2012 ein beeindruckendes 30jähriges Jubiläum gefeiert. Den Auftakt machte im Bönningheimer Rathaus die Eröffnung der Ausstellung „Tragische Erinnerungsorte“, die von der tschechischen Gruppe „Antikomplex“ erstellt wurde und direkt aus Prag gebracht worden war. Unter den zahlreichen Ehrengästen war auch der Bönningheimer Bürgermeister, der die Gäste der Eröffnung im überfüllten Foyer des Rathauses begrüßte.

Höhepunkt des Nachmittags war die Jubiläumsfeier im Ev. Gemeindehaus, die musikalisch von der Heimatgruppe Bietigheim des Deutschen Böhmerwaldbundes umrahmt wurde, und bei welcher der stellv. SL-Landesobmann Horst Löffler die Festrede hielt.

Südmährischer Landschaftsrat

„TAG DER BEGEGNUNG“ 2012

Auch in diesem Jahr veranstaltete der Südmährische Landschaftsrat wieder seinen traditionellen „Tag der Begegnung“ in der Patenstadt Geislingen, bereits zum 32. Mal.

Der Sprecher der Südmährer, **Franz Longin**, konnte am 06.10.2012 im Gemeindesaal St. Maria nicht nur überaus viele Teilnehmer begrüßen, sondern auch eine Reihe von Ehrengästen, darunter auch die Referenten des Tages: **Karl von Habsburg-Lothringen**, seit dem Tod seines Vaters Otto Chef des Hauses Habsburg, der über „Gesprächsmöglichkeiten zwischen der Sudetendeutschen Landsmannschaft und der Tschechischen Republik“ referierte und viel Anerkennung und Applaus erhielt, dann den früheren tschechischen Abgeordneten im Europaparlament **Milan Horáček**, der über die politische Situation in der Tschechischen Republik sprach (wobei auch er u.a. bestätigte, daß der damalige Staatspräsident Václav Havel Eigentumsrückerstattung und Doppelstaatsangehörigkeit für die Sudetendeutschen vorgeschlagen hatte, was aber deutscherseits abgelehnt worden war), und schließlich als dritten Referenten **Dr. Karl W. Schubsky**, freier Journalist aus Hohenberg/Eger, der sich mit dem deutsch-tschechischen Verhältnis im Grenzgebiet befaßte.

Noch vor den Referaten präsentierte Franz Longin zwei neue Publikationen der südmährischen Schriftstellerin Ilse Tielsch (eine vollständige Bibliographie ihrer Werke sowie einen Band mit allen ihren Gedichten) und empfahl ihren Erwerb.

Landschaftsrat Kuhländchen

30. KÜHLÄNDLER LANDSCHAFTSTREFFEN IN DER PATENSTADT

Zum 30. Mal trafen sich die Kuhländler am 22.09.2012 in ihrer Patenstadt Ludwigsburg. Gleichzeitig wurde auch „60 Jahre Landschaftsrat der Heimatlandschaft Kuhländchen“ gefeiert, „40 Jahre Kuhländler Archiv mit Heimatstube“ sowie „50 Jahre Patenschaft Ludwigsburg“ – Gründe genug also für ein großes Programm in der Musikhalle Ludwigsburg.

Den Auftakt machte eine Gedenkveranstaltung mit Totenehrung am Kuhländler Bauernbrunnen auf der Bärenwiese (er ist eine Nachbildung des heute wieder restaurierten Originals auf dem Marktplatz in Neutitschein), umrahmt durch die Stadtkapelle Geislingen. Es folgte ein Festgottesdienst, musikalisch gestaltet vom „Stuttgarter Spielkreis“.

Die Festveranstaltung selbst wurde musikalisch vom Streichquartett Preisenhammer umrahmt, die Festrede hielt der BdV-Landesvorsitzende Arnold Tölg. Der Nachmittag gehörte der Begegnung der Landsleute, wobei auch die Kuhländler Volkstanzgruppe auftrat.

Ackermann-Gemeinde in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

DIÖZESANTAGUNG UND HERBSTTREFFEN

Im Mittelpunkt der diesjährigen Herbst-Diözesantagung der Ackermann-Gemeinde in der Diözese Rottenburg-Stuttgart am 20. Oktober im Stuttgarter „Haus der Katholischen Kirche“ stand ein Vortrag von Prälat **Prof. Dr. Helmut Moll** zum Thema „Dem Vergessen entreißen! Sudetendeutsche Blutzeugen der NS-Ideologie sowie aus dem Nachkriegsunrecht“, dem am Nachmittag eine umfangreiche Diskussion unter der Leitung des Diözesanvorsitzenden **Michael Joachim Roos** folgte. Eingeleitet worden war die Tagung mit einer Eucharistiefeier.

Zum Herbsttreffen hatte die Ackermann-Gemeinde für den 10.11.2012 ins Seniorenzentrum St. Anna in Schwäbisch Gmünd eingeladen. Hier berichtete der Diözesanvorsitzende mit einem Diavortrag vom diesjährigen Bundestreffen der Ackermann-Gemeinde in Bautzen, und **Prof. Dr. Ulrich Müller** stellte sein Buch „Verlorene Heimat – gewonnene Heimat“ vor und las daraus.

Altvaterrunde Stuttgart

BESUCH AUF DER ALTVATERBAUDE

Auch in diesem Herbst besuchten rund 30 Mitglieder der Stuttgarter Altvaterrunde unter Führung ihres Vorsitzenden **Alfred Neugebauer** die Altvaterbaude des „Mährisch-Schlesischen Sudetengebirgs-Vereins (MSSGV)“ bei Schopfloch auf der Schwäbischen Alb. Vorbereitet hatte den Besuch wie immer **Herbert Reinelt**, der MSSGV-Ehrenvorsitzende, der so oft wie möglich ein gerne gesehener Gast bei den monatlichen Treffen der Altvaterrunde im Stuttgarter Haus der Heimat ist.

Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgsverein (MSSGV)

HAHNSCHLAGEN AUF DER ALTVATERBAUDE

Auch in diesem Jahr veranstaltete der Zweigverein Teck des MSSGV mit Sitz in Kirchheim/Teck wieder sein traditionelles „Hahnschlagen“ auf der Altvaterbaude bei Schopfloch auf der Schwäbischen Alb. Der Brauch war früher nicht nur im Altvater, sondern auch in anderen sudetendeutschen Gegenden verbreitet – wobei er ursprünglich ziemlich brutal war, denn ein lebendiger, angebundener Hahn mußte mit verbundenen Augen und einem Dreschflegel bewaffnet erschlagen werden. Heute ist das Tier schon lange durch eine Blechdose oder ähnliches ersetzt. Neue „Hahnkönigin“ wurde Doris Stephan aus Holzmaden. Daß dieses Brauchtumsfest durch Musik, Essen und Trinken unterhaltsam gestaltet wird, versteht sich von selbst.

Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel

ERWIN PEZINA GEEHRT

Im Rahmen des zehnjährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Heidenheim und Iglau (Jihlava), die damals vor allem auf Betreiben der „Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel“ zustande kam (Heidenheim ist die Patenstadt der vertriebenen Iglauer), wurde während eines Festaktes im Heidenheimer Rathaus **Erwin Pezina**, der Bundesgeschäftsführer der Gemeinschaft, vom Heidenheimer Oberbürgermeister Bernhard Ilg unter Assistenz des Iglauer Oberbürgermeisters Jaroslav Vymazal mit der **Partnerschaftsmedaille der Stadt Heidenheim in Gold** ausgezeichnet. OB Ilg würdigte Pezina als „die andauernde treibende Kraft für den Gedanken der Annäherung und eine Persönlichkeit, die einen zentralen Beitrag zur Verständigung beider Städte geleistet hat“. Und er fügte hinzu: „Ohne ihn wäre der Städtepartnerschaftsvertrag vermutlich nicht zustande gekommen“.

Sektion Sudeten im DAV

FAMILIENGRUPPE WANDERT

Am Sonntag, den 16.09.2012 führte eine Wanderung der Familiengruppe der Sektion um Blaubeuren am Rande der Schwäbischen Alb mit Besichtigung des Blautopfs. Es ging dabei auch zur „Großen Grotte“, einer gut zugänglichen Höhle, in der nachgewiesenermaßen vor rund 70.000 Jahren Neandertaler lebten.

Am 14.10.2012 gab es unter dem Motto „Federweißer und Zwiebelkuchen“ zusammen mit der Wandergruppe eine Herbstwanderung in der Südpfalz, wobei das Ende der Wanderung die Straußenwirtschaft „Brunnenhof“ war, wo man den Tag ausklingen ließ.

Im Rahmen der Zukunftsdiskussion in der Sektion gibt es eine Mehrheit dafür, sich der „Sektion Schwaben“ anzuschließen, die mit mehr als 26.000 Mitgliedern über ein wesentlich größeres Potential verfügt als die kleine „Sektion Sudeten“, was vor allem den Bestand der „Sudetendeutschen Hütte“ dauerhaft sichern würde. Gespräche werden geführt, bei denen es vor allem auch darum geht, den Namen „Sektion Sudeten“ sowie Namen und Ausgestaltung der „Sudetendeutschen Hütte“ zu erhalten.

Josef-Seliger-Chor Plochingen

STÄDTEPARTNERSCHAFTSFEIER

Es war der Josef-Seliger-Chor in Plochingen, der vor nunmehr vierzig Jahren die Städtepartnerschaft zwischen Plochingen und der schwedischen Stadt Landskron (zu dessen Chor er enge Beziehungen hatte und hat) zustande brachte. Mit einem Festabend in der Stadthalle Plochingen wurde nun am 29.09.2012 dieses Jubiläums gedacht. Aus Landskron waren der Chor, eine Solistin und eine Volkstanzgruppe gekommen, von Seiten Plochingens gestalteten neben dem Josef-Seliger-Chor die Stadtkapelle Plochingen, die Harmonikafreunde Plochingen, die Rocking Stars Plochingen und der Volkstanzkreis Plochingen dieses Jubiläum mit.

Heimatgemeinschaft Kunewald

24. BUSFAHRT NACH KUNEWALD

Vorbereitung und Leitung der diesjährigen (24.) Busfahrt nach Kunewald im Kuhländchen vom 13.-19.09.2012 lagen wie immer in den Händen des Heimatgemeindeglieders **Heinrich Friedrich** aus Leimen. Diesmal war es ein besonderer Anlaß für die Fahrt, nämlich das 200jährige Kirchenjubiläum der Kirche „Kreuzerhöhung“ in Kunewald. Um das Kirchenjubiläum herum gab es natürlich auch ein ausgedehntes Programm mit Kranzniederlegung an der Kunewälder Gedenkstätte am Friedhof, mit Pflanzung einer Linde im Schloßpark, mit einem Empfang durch die Bürgermeisterin und Ausflügen in das Odegebirge und die Beskiden.

Egerland-Jugend Stuttgart

SECHZIGJÄHRIGES JUBILÄUM MIT VIELEN GÄSTEN

Der Große Saal des Kolpinghauses Stuttgart-Bad Cannstatt war bis auf den letzten Platz gefüllt beim 60jährigen Jubiläum der Stuttgarter Egerland-Jugend, zu dem sie für den 17.11.2012 eingeladen hatte. Neben zahlreichen Ehemaligen der Gruppe und den Mitgliedern der Egerländer Gmoi Stuttgart waren auch zahlreiche Gäste von auswärts und viele Nicht-Egerländer gekommen. Die Stuttgarter EJ ist ja auch etwas besonderes: Allein drei Bundesführer der Egerland-Jugend gingen aus ihren Reihen hervor, aber auch führende Gmoi-Persönlichkeiten. Ansprachen hielten die jetzige EJ-Bundesführerin Christina Diederichs aus Kösching in Bayern und der baden-württembergische Landesvorsitzende des Bundes der Egerländer Gmoi, Harald Wenig, der auch Vorsitzender der Stuttgarter Gmoi ist. Durchs Programm führte Volker Jobst, Vorgänger von Christina Diederichs und Leiter der Stuttgarter „Jungen Generation“ der EJ. Lieder und Tänze wechselten sich ab, es wurde aber auch gemeinsam mit dem ganzen Saal gesungen, und außerdem gab es viel Zeit zum Reden und Erinnerungen austauschen.

Sudetendeutsche Vereinigungen in Baden-Württemberg

INFORMATIVE HERBST-GESPRÄCHS-RUNDE

Äußerst informativ war die Herbst-Gesprächsrunde der Vertreter der sudetendeutschen Vereinigungen in Baden-Württemberg am 16.11.2012 im Stuttgarter Haus der Heimat: Als Gesprächsgast konnte Horst Löffler, der die Runde leitete, Frau Mgr. Ingrid Sauer vom Bayerischen Hauptstaatsarchiv begrüßen. Sie leitet dort in Zusammenarbeit mit dem „Sudetendeutschen Institut“ die Sammlung und Archivierung von sudetendeutschem Archivmaterial aller Art. In einer anschaulichen Powerpoint-Präsentation erklärte sie Aufgabenstellung und Aufgabenumfang, Ablauf der Arbeiten und Möglichkeiten der Nutzung des Archivs und rief dazu auf, sudetendeutsches Archivgut nicht irgendwohin, sondern es an diese zentrale Stelle zu geben, an der es fachgerecht ausgewertet und benutzbar aufbereitet wird.

Weihnachtsferien der SL-Landesgeschäftsstelle

Über Weihnachten und Neujahr bleibt die Landesgeschäftsstelle **von Freitag, 21.12.2012 bis Freitag, 04.01.2013** (je einschließlich) geschlossen.



Bücher, für Sie gelesen

Edwin Bude/Rainer Ott:

Unbekanntes Egerland – Mittelpunkt Europas

DVD, 70 Minuten Spielzeit, farbig, TV-Video Produktion AlphaDL-BIT, München 2012, € 20,00

Die Dokumentarfilmer Edwin Bude und Rainer Ott haben hier einen informativen, abwechslungsreichen und unterhaltsamen Dokumentarfilm über das Egerland gestaltet. Sie gehen auf Goethes Spuren, besuchen Klöster und Kirchen, besichtigen bekannte und weniger bekannte Kurorte, wandern in Naturschutzgebieten, lassen sich Anekdoten über König Edward VII. und Kaiser Franz Joseph erzählen, dürfen in Zimmern und Räumen filmen, die üblicherweise verschlossen sind und zeigen immer wieder das Egerländer Brauchtum, wie es heute aber – bedingt durch die Vertreibung – fast nur mehr außerhalb des Egerlandes gepflegt wird. Diese DVD bietet die Möglichkeit, das Egerland zuhause am Fernseschirm oder Monitor kennenzulernen.

Edwin Bude:

Die Geschichte der Sudetendeutschen – am Beispiel des Egerlandes

DVD, 45 Minuten, TV-Video Produktion AlphaDL-BIT, München 2011, € 20,00

Auf dieser DVD erzählt Steffen Hörstler, Geschäftsführer der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk und stellvertretender SL-Bundesvorsitzender, in auf 45 Minuten komprimierter Form die sudetendeutsche Geschichte, klar und deutlich, einfach und spannend. Steffen Hörstler spannt den Bogen von der ersten Besiedlung bis in die Gegenwart, wobei er keinen wichtigen Themenbereich ausläßt. Er zeigt Gebiete verschwundener Dörfer und Häuser und erklärt anschaulich Beispiele aus dem Egerland.

Damit ist diese DVD ein außerordentlich geeignetes Mittel, die Geschichte der Sudetendeutschen auch jungen Leuten nahe zu bringen.

Beide DVDs bei TV-Video Produktion AlphaDL-BIT GmbH, Würmtalstr. 43a, 81375 München, Tel./Fax 089/70907661

Lukáš Motyčka/Veronika Opletalová (Hg.):

Literarische Wanderungen durch das deutsche Olmütz – Literární procházky německou Olomoucí

175 Seiten, geb. mit Schutzumschlag, Querformat 25x23 cm, zahlreiche Fotos, Universitätsverlag der Palacký-Universität, Olmütz 2012, ISBN 978-80-244-3025-6, € 15,00

An der Germanistischen Fakultät der Olmützer Palacký-Universität gibt es eine „Arbeitsstelle für deutschmährische Literatur“. Diese Arbeitsstelle hat nun als Band 21 der Reihe „Beiträge zur deutschmährischen Literatur“ ein eindrucksvolles, umfangreiches, zweisprachiges Werk herausgegeben, das den wandernden Leser in die Stadt einführt und ihn zunächst einmal

die architektonischen Kostbarkeiten besichtigen läßt. Danach kann er sich wandernd mit dem regen kulturellen Leben mancher Vereine bekannt machen, kann durch mehrere charakteristische Zeiträume schreiten, von der Aufklärung bis zum Protektorat, und kann sich am Schluß noch in die Biographien und Werke von fünf ausgewählten literarischen Persönlichkeiten vertiefen, in deren Texten die Stadt Olmütz eine unverwischbare Spur hinterlassen hat. Die Texte sind zweispaltig angeordnet, so daß sich deutscher und tschechischer Text jeweils gegenüber befinden.

Daß eine tschechische Universität ein derart eindrucksvolles Werk über den Anteil deutschen Kulturlebens in einer großen mährischen Stadt herausgibt, kann nicht nachdrücklich genug gewürdigt werden. Der Universität und den Autoren gebührt ganz großer Dank!

Bernhard Setzwein:

Der neue Ton – Roman

262 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag, lichtung verlag, Viechtach 2012, ISBN 978-3-929517-50-7, € 19,80

Was sucht ein tschechischer Leichenwagen am Brenner? Das und anderes beantwortet der 1960 in München geborene und heute an der böhmisch-bayerischen Grenze lebende, vielfach ausgezeichnete Autor im dritten, abschließenden Band seiner Trilogie aus dem Dreiländereck Böhmen-Bayern-Österreich („Die grüne Jungfer“ und „Ein seltsames Land“ sind die ersten beiden Bände – die man aber nicht gelesen haben muß, um den dritten zu verstehen). Im Blickfeld sind auch hier die Menschen an der bayerisch-böhmisch-österreichischen Grenze. In unterschiedlichen Konstellationen brechen die Figuren auf, machen sich in der Provinz auf die Suche nach neuen Wegen, in einem Europa ohne trennende Grenzen, geprägt von tiefgreifenden Veränderungen. Und alle diese Wege kreuzen sich am Ende im österreichischen Waldviertel auf dem Gutshof des Herrn Hlavatschek.

Wolfgang Gründinger:

Wir Zukunftssucher – Wie Deutschland enkeltauglich wird

223 Seiten, Klappenbroschur, edition Körber-Stiftung, Hamburg 2012, ISBN 978-3-89684-092-9, € 16,00

Der Autor ist 1984 im bayerischen Tirschenreuth geboren, hat Politologie und Soziologie studiert und promoviert zur Zeit an der Humboldt-Universität in Berlin. Als Autor und in zahlreichen öffentlichen Auftritten und Diskussionen hat er es sich zur Aufgabe gemacht, die Zukunftsinteressen seiner Generation und der nachfolgenden Generationen zu artikulieren und zu vertreten. Dabei grenzt er sich bewußt von den Alt-68ern ab („Diese wollten nie Spießler sein, sind aber genau das geworden“) und will Zukunft nicht im Gegeneinander, sondern im Miteinander der Generationen gestalten: „Wenn wir über die Zukunft meiner Generation reden, geht es um weit mehr als nur um die Rente. Entscheidend ist, wie wir in Zukunft leben, und vor allem als Gesellschaft zusammenleben wollen“. In seinem hier vorliegenden neuesten Buch spricht er all die Themen an, die aus seiner Sicht für eine generationenübergreifende Sicherung der Zukunft wichtig sind: Nicht nur Rohstoffe, Klima und Regenwälder, sondern auch Staatsschulden, Kindererziehung und –betreuung, Bildung, Rente u.a.m., und er ruft Alt und Jung zum Handeln auf. Denjenigen, die nicht nur ihre eigene Lebensspanne interessiert, sondern die sich auch über die Zukunft der nächsten Generationen Gedanken machen, wird dieses Buch zahlreiche Denkanstöße und Handlungsimpulse geben.

Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien:

Jahresbroschüre 2011/2012

127 Seiten, broschiert, zahlreiche Farbfotos und Faksimiles

Die hier vorliegende Broschüre ist nicht nur ein Bericht über die Aktivitäten 2011/2012, sondern sie stellt auch die regionalen Mitgliedsverbände und Begegnungszentren in Wort und Bild vor. Zentrale und regionale Veranstaltungen werden beschrieben, aber auch allgemein die Tätigkeiten der Verbände und Zentren „vor Ort“. Dazu kommt ein vollständiges Adressenverzeichnis, sodaß sich Jeder, der sich für unsere heimatverbliebenen Landsleute, ihre Verbände, Begegnungszentren und Tätigkeiten interessiert, bestens unterrichten kann.

Erhältlich gegen Spende und Portoerstattung über die SL-Landesgeschäftsstelle in Stuttgart (soweit Vorrat reicht)

Mario Feuerbach:

Das Zisterzienserkloster Osseg - Baugeschichte und Baugestalt von der Gründung 1196 bis in das Jahr 1691

326 Seiten, glanzkasch., zahlreiche Fotos, Bernardus-Verlag, Aachen 2009, ISBN 978-3-8107-9306-5, € 34,90

Mario Feuerbach:

Das Kloster Osseg – Ort der tschechisch-deutschen Begegnung

143 Seiten, Hardcover, zahlreiche Farbfotos, zweisprachig, Agentura Victory, Litvinov 2012, ISBN 978-80-7382-151-7, € 10,00

Der 35jährige Autor ist promovierter Kunsthistoriker. Seit seinem ersten Besuch im nordböhmischen Kloster Osseg im Jahr 1997 hat ihn nach seinen eigenen Worten „das Kloster nicht mehr losgelassen“. Die weiträumige Klosteranlage war ein religiöses Zentrum in Nordböhmen – in der kommunistischen Zeit verwahrlost und verkommen, seit der Wende Objekt des Wiederaufbaus und der Wiederbelebung. Seit dem Tod des letzten Abtes gibt es keine Mönche mehr im Kloster, aber es gibt einen sächsischen und einen tschechischen Freundeskreis des Klosters, von denen die weitere Renovierung vorangetrieben wird.

Mario Feuerbach stellt im ersten Buch seine Dissertation über Osseg in der Vergangenheit vor, im zweiten Buch schildert er die Gegenwart des Klosters, erweitert um den Wallfahrtsort Maria Ratschitz, der zugleich auch zu einer deutsch-tschechischen Begegnungsstätte geworden ist.

Dem Autor ist zu danken, daß er mit seinen beiden Büchern diese nordböhmischen religiösen und architektonischen Kleinode dem Vergessen entrissen hat und sie einem breiten Publikum nahebringt.

Andrea Fischerová, Marek Nekula (Hg.):

Ich träume von Prag – Deutsch-tschechische literarische Grenzgänge

388 Seiten, Leinen mit Schutzumschlag, Verlag Karl Stutz, Passau 2012, ISBN 978-3-88849-068-2, € 22,80

Verlag und Herausgeber bieten hier dem Leser eine Anthologie ganz eigener Art: Es sind Texte von neunzehn tschechischen Autoren und Autorinnen, die in Deutschland, Österreich oder der Schweiz leben und schreiben – und die den inneren Bezug zu ihrem Herkunftsland nie aufgegeben oder vergessen haben. Es sind Texte ganz unterschiedlicher Art, unterschiedlichen Inhalts und in unterschiedlichen Zeiten spielend – verbunden aber sind sie durch Prag als Chiffre des eigenen und zugleich auch des anderen Raums, in dem man lebt. Die Texte bieten einen Zugang zum Seelenleben von Menschen, die gezwungen oder freiwillig in einem anderen kulturellen und sprachlichen Raum leben, und die in einer Sprache schreiben, die nicht ihre Muttersprache ist. Die Herausgeber haben beide in Brünn studiert, in Deutschland promoviert und sind heute beide an der Universität Regensburg tätig. Ein ideales Buch, um es sich selber oder anderen unter den Weihnachtsbaum zu legen.

Schönhengster Heimatbund (Hg.):

Schönhengster Jahrbuch 2013 –Musiker, Künstler, Dichter aus dem Schönhengstgau

192 Seiten, broschiert, reich bebildert, Schönhengster Heimatbund, Göppingen 2012, ISSN 2193-5521, € 16,00

Das unter der Federführung von Dr. Wolfgang Fritscher entstandene „Schönhengster Jahrbuch 2013“ sucht unter den verschiedenen Jahrbüchern der sudetendeutschen Heimatverbände wieder seinesgleichen. In diesem Jahr werden Musiker, Künstler und Dichter aus dem Schönhengstgau vorgestellt (jedes Jahrbuch hat ein bestimmtes Schwerpunktthema), von der Vergangenheit bis in die Gegenwart – auch ein reich bebildeter Bericht von den diesjährigen „Deutsch-Tschechischen Kulturtagen“ im September in Mährisch Trübau fehlt nicht – und das mit einer Unmenge von meist farbigen Fotos und Faksimiles versehen.

Dem Schönhengster Heimatbund unter seinem Obmann Gerhard Müller und den Verantwortlichen für das Jahrbuch gebührt wiederum Dank und uneingeschränktes Lob für diese beeindruckende Visitenkarte ihrer Heimatlandschaft.

Erhältlich über den Schönhengster Heimatbund in Göppingen

Nicole Beclin u.a. (Redaktion):

Ein Kärnten. Die Lösung

200 Seiten, Hardcover, Großformat 26x23 cm, zahlreiche Farb- und SW-Bilder, Verlag Johannes Heyn, Klagenfurt 2012, ISBN 978-3-7084-0475-2, € 24,90

Wie es Böhmen und Mähren war, so war und ist nach wie vor Kärnten von zwei Völkern besiedelt: Deutsche und Slowenen. Und wie die Deutschen bis zu ihrer Vertreibung in den böhmischen Ländern, so leben auch die Slowenen in Kärnten weitgehend in geschlossenen Siedlungsgebieten. Und wie die Tschechen, so wollten auch die Slowenen im neu erstandenen Jugoslawien nach dem Ersten Weltkrieg sich nicht nur die slowenisch besiedelten, sondern auch weite deutsch besiedelte Teile Kärntens einverleiben. Aber im Gegensatz zu den Sudetendeutschen griffen die deutschen Kärntner zu den Waffen, und diese „Kärntner Abwehrkämpfe“ führten letztlich zur Volksabstimmung und zum Verbleib Südkärntens einschließlich seiner slowenischen Bevölkerung bei Kärnten. Der Gegensatz aber schwelte weiter und brach nach dem Zweiten Weltkrieg im sog. „Ortstafelstreit“ wieder offen aus: Es ging um die slowenische Forderung nach zweisprachigen Ortstafeln und den anhaltenden Widerstand deutschkärntner Kreise gegen diese Forderung. Jahrzehntlang dauerten diese Auseinandersetzungen, bis im Jahre 2011 endlich ein tragbarer, abschließender Kompromiß mit Zustimmung der Mehrheit der gesamten Kärntner Bevölkerung gefunden werden konnte und zum Gesetz im Verfassungsrang wurde.

Die vorliegende, reich bebilderte Dokumentation zeichnet in Beiträgen von Historikern, Zeitzeugen, politisch Verantwortlichen und Journalisten Entwicklung, Hintergründe und Ergebnisse nach, geschichtliche und verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen werden verständlich dargestellt. Ein eindrucksvolles Beispiel für die friedliche Lösung ethnischer Minderheitenkonflikte.

Tschechisches Statistikamt:

Der Böhmerwald im Jahr 1991

165 Seiten, brosch., deutsch-tschechisches Ortsregister, Regioskop z.s.p.o., Budweis 2012, ISBN 978-80-904100-4-6

Als erster Band einer geplanten Reihe deutscher Übersetzungen amtlicher tschechischer Statistiken über die ursprünglichen sudetendeutschen Gebiete der böhmischen Länder aus der Zeit unmittelbar nach der Wende ist nun der Band über den Böhmerwald erschienen, übersetzt und herausgegeben von „Regioskop“, einer Einrichtung der Tschechischen Akademie der Wissenschaften. Der Band gibt dem Leser einen Einblick in die Situation des Böhmerwaldes kurz nach der Samtenen Revolution aus Sicht der amtlichen Statistik (Bevölkerung, Wohnungen und Häuser, Unternehmen, soziale Infrastruktur, Umwelt, Denkmäler). Da es sich ausschließlich um statistisches Material handelt, besteht das Buch aus Zahlen und ist deshalb vor allem für diejenigen interessant, die statistische Zahlen lesen und daraus seine Schlüsse ziehen kann (z.B. ist darin abzulesen, daß die Bevölkerung des Böhmerwaldes 1950 nicht einmal mehr die Hälfte der Vorkriegsbevölkerung betrug und bis 1991 nochmals um rund 5 % abnahm). Wer will, kann also sehr viel aus diesem nüchternen Zahlenwerk entnehmen.

Dieter Klein/Robert Hölzl:

100 Gablonzer Schönheiten – Architektur in Nordböhmen / Stuckdetails von Gablonzer Fassaden

160 S., zweisprachig, Hardcover, über 200 Farbfotos, Stadtplan, Straßenverzeichnis, Isar Media Verlag, München 2012, ISBN 978-3-9814668-2-9, € 18,50

Dr. Dieter Klein, geboren 1942 in Kukan bei Gablonz, gilt als der kunsthistorische Experte für Nordböhmen schlechthin. Sein neuestes Buch zeigt den heutigen Zustand der beschriebenen Bauten, teilweise noch sehr ramponiert, teilweise aber auch schon wieder prächtig renoviert. Nicht nur bei den vertriebenen Gablonzern wird es viele Erinnerungen wachrufen, auch dem nicht aus Gablonz stammenden Betrachter und Leser vermittelt es die zahlreichen architektonischen Schönheiten dieser bedeutenden nordböhmischen Stadt – und die Zweisprachigkeit des Buches macht es auch den heutigen Bewohnern von Gablonz möglich, vieles an dieser Stadt zu entdecken und kennenzulernen, was sie bisher vielleicht nicht beachtet haben. Nicht ohne Grund erhielt Dieter Klein 2008 die zweisprachige Josef-Pfeiffer-Medaille der heutigen Stadt Gablonz, und die im Buch auch verzeichneten Grußworte und Kommentare deutscher und tschechischer Persönlichkeiten belegen die große Anerkennung von beiden Seiten für dieses Buch. Und schließlich vermittelt es auch den Nachkommen der Gablonzer Vertriebenen eindrucksvoll ein Bild von der Heimatstadt ihrer Eltern oder Großeltern.

Detlef Brandes:

„Umvolkung, Umsiedlung, rassische Bestandsaufnahme“ – NS-„Volkstumspolitik“ in den böhmischen Ländern

309 Seiten, Leinen mit Schutzumschlag, Oldenbourg Verlag, München 2012, ISBN 978-3-486-71242-1, € 39,80

Was hatten die Nationalsozialisten mit den Tschechen wirklich vor? Welche Pläne wurden hinsichtlich der Zukunft des tschechischen Volkes im Protektorat wirklich verfolgt? Inwieweit waren Sudetendeutsche dabei aktiv tätig? Das sind Fragen, die noch heute weitgehend mehr von Gerüchten und Behauptungen umgeben sind als durch Fakten erhärtet. Detlef Brandes, emeritierter Professor für Geschichte und Kultur der Deutschen im östlichen Europa, hat nun (es ist der Band 125 der Veröffentlichungen des Collegiums Carolinum) eine umfassende Studie zu diesem Thema vorgelegt, die Gerüchte und Vermutungen durch wissenschaftlich belegte Fakten ersetzt. Grundlage sind die Akten der zentralen und regionalen NS-Behörden, die nicht nur die allgemeine und besondere Zielrichtung dieser Politik dokumentieren, sondern auch die Auseinandersetzungen zwischen den Spitzenfunktionären, die Planungen für die Nachkriegszeit, aber auch die Versuche, einen Teil dieser Pläne schon getarnt während des Krieges vorzubereiten und zu verwirklichen. Manches wird den Leser in dieser Studie überraschen, da sie viele Gerüchte ad absurdum führt, anderes aber bestätigt. Wer sudetendeutsch-tschechische Empfindlichkeiten wirklich verstehen will, sollte sich unbedingt diese historische Studie zu Gemüte führen.

Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien/Institut für Auslandsbeziehungen (Hg.):

Zwei Sprachen – eine Heimat

Deutsche Minderheiten in Europa

20 Seiten, A 4, geheftet, zahlreiche Farbfotos, Prag/Stuttgart 2012

Überall dort, wo es bis zum Kriegsende lebendige deutsche Volksgruppen in Europa gab, die dann durch Vertreibungen dezimiert wurden, gibt es immer noch nicht vertriebene Reste dieser Volksgruppen. Ulrike Mascher, die vom ifa entsandte Redakteurin der „Landeszeitung“ als Organ der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ hat es unternommen, in einer Artikelfolge diese verbliebenen deutschen Volksgruppen vorzustellen. In Zusammenarbeit mit dem „Institut für Auslandsbeziehungen (ifa)“ in Stuttgart wurden diese Berichte nun zusammengefaßt und liegen jetzt als Broschüre vor, die kompetent und kurz gefaßt Auskunft gibt über alle im früheren sog. „Ostblock“ verbliebenen deutschen Minderheiten, jeweils ergänzt durch ein Interview mit dem zuständigen Vertreter der Minderheit. Wer ohne viel Zeitaufwand sich über diese deutschen Minderheiten informieren will, sollte zu dieser Broschüre greifen.

Erhältlich ist die Broschüre gegen Portoerstattung über die SL-Landesgeschäftsstelle in Stuttgart.

Wir freuen uns über folgende Ehrungen und gratulieren herzlich:

Die von der Landesregierung und dem Landesausschuß Heimatpflege verliehene „**Heimatmedaille Baden-Württemberg 2012**“ erhielten aus dem Vertriebenenbereich im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg in Donaueschingen am 7. September 2012 aus der Hand des Freiburger Regierungsvizepräsidenten Klemens Ficht

Dr. Werner Nowak, Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg und stellvertretender BdV-Landesvorsitzender sowie **Hartmut Liebscher**, baden-württembergischer Landesvorsitzender der DJO – Deutsche Jugend in Europa

Berichtigung:

Stefan Klotz aus Aichtal im Landkreis Esslingen, Bundesjugendleiter der Böhmerwaldjugend im Deutschen Böhmerwaldbund, erhielt im Rahmen des diesjährigen Bundestreffens des DBB aus den Händen des DBB-Bundesvorsitzenden Ingo Hans „für seine viele Arbeit für die Böhmerwaldjugend und den Deutschen Böhmerwaldbund“ nicht nur das einfache Ehrenzeichen (*wie berichtet*), sondern das „**Ehrenzeichen in Gold mit goldenem Tannenzweig**“, eine der höchsten Ehrungen des Bundes.

Die „**Arbeitsgemeinschaft für kulturelle Heimatsammlungen**“ hat bei ihrer Facharbeitstagung vom 26.-28.10.2012 in Regenstauf dem Kunewälder Ortsbetreuer **Heinrich Friedrich** aus Leimen in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Erhaltung und Pflege des sudetendeutschen Kulturgutes die **August-Sauer-Plakette** verliehen.

Heinrich Friedrich hat schon früh Kontakte mit seiner Heimatstadt Kunewald (Kunín) im Kuhländchen geknüpft, war maßgeblich am Zustandekommen einer Partnerschaft zwischen Leimen und Kunewald beteiligt und wurde für seine großen Verdienste für seine Heimatgemeinde Kunewald 1994 zum ersten Ehrenbürger der Stadt ernannt. Seine Frau Anni folgte als Ehrenbürgerin 2010.

Das Gründungsmitglied der SL-Ortsgruppe Stuttgart-Weilimdorf und der Egerländer Gmoi Stuttgart **Willi Starck** wurde in Würdigung seiner Verdienste von Weilimdorfs Bezirksbürgermeisterin Ulrike Zich durch einen **Bürgerempfang** geehrt. Der 91jährige Geehrte leitete auch die Stuttgarter Egerland-Jugend, war bei der Gründung der Egerländer Sing- und Spielschar dabei, gehört bis heute dem Egerländer Gmoichor Stuttgart an und war lange Jahre Kulturreferent der Egerländer Gmoi Stuttgart und des Landesverbandes.

Otto Forberger

aus Mannheim wurde für sein langjähriges Engagement im Schönhengster Heimatbund mit der **Ehrenurkunde des Schönhengster Heimatbundes** ausgezeichnet.

WIR GRATULIEREN

zum 95. Geburtstag
Josef Weidner, Bad Liebenzell

zum 90. Geburtstag
Ursula Aue, Freiburg i. Breisgau und
Waltraud Aurich, Schwäbisch Hall

zum 85. Geburtstag
Walfried Blaschka, Durmersheim und
Helga Herale, Stuttgart

zum 80. Geburtstag
Gunthild Leischner, Lahr

zum 75. Geburtstag
Karl Streck, Hambrücken

WIR TRAUERN UM



Prof. Karl Michael Komma
Reutlingen

Dr. Isolde Schuh
Engelsbrand

Brigitte Ziegler
Pforzheim

HERAUSGEBER: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Baden-Württemberg e. V.
Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel.: 0711/62 54 11, Fax 0711/633 65 25, E-Post: lgst@sudeten-bw.de
Erscheinungsweise:

Vierteljährlich jeweils zum 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember
Bezugsgebühr: € 6,00 pro Jahr / € 1,50 pro Ausgabe

Bankverbindung: Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 2 418 535
IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35, BIC: SOLA DE ST

Für den Inhalt verantwortlich: Horst Löffler (Adresse wie oben) / Redaktionsschluß jeweils zum Ende des Vormonats
Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Wollen Sie auch die zahlreichen farbigen Fotos in unseren „Nachrichten“ sehen? Dann bestellen Sie die Druckausgabe der „Nachrichten“ einfach im Abonnement (6 Euro jährlich) bei der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel. 0711/625411, Fax 6336525, E-mail lgst@sudeten-bw.de .